

Bad Sodener Zeitung

Ämtliches neutrales Verkündigungsblatt für Bad Soden am Taunus und Neuenhain.

Erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Der Bezugspreis beträgt monatlich RM 0.90 einschließlich Erträerlohn.

Inserate kosten die 1-spalt. Petitzeile 10 Pfa., auswärtige 15 Pfg. Druck u. Verlag: Fr. Gögelin,
Bad Soden am Taunus, Wiesenstraße 7, Fernruf 486. Verantwortlich Fr. Fr. Gögelin, Bad Soden

Nr. 40

Samstag, den 1. April 1933

34. Jahrgang

Ämtliches.

Polizeiliche Anordnung.

Für die Gemeinde Bad Soden a. Ts. wird hiermit gemäß § 14 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 ein allgemeines Schächtverbot erlassen. Zuwiderhandlungen werden nach § 55 des Polizeiverwaltungsgesetzes mit einem Zwangsgeld bis zu 50 Mark, im Unvermögensfalle mit einer entsprechenden Haftstrafe bestraft.

Die polizeiliche Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Bad Soden am Taunus, den 1. April 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Steuerzahlung.

Sämtliche Steuerpflichtigen, die noch mit der Zahlung irgendwelcher Steuern und Abgaben für das Rechnungsjahr 1932 im Rückstande sind, werden hiermit an umgehende Zahlung erinnert. Die umgehende Zahlung liegt zudem im eigenen Interesse jedes Steuerpflichtigen, da nach Ablauf von 8 Tagen die kostenpflichtige Beitreibung der Rückstände erfolgt.

Bad Soden am Taunus, den 29. März 1933.

Die Gemeindekasse.

Ämtliche Bekanntmachungen für die Gemeinde Neuenhain i. T.

Einladung

zu einer Sitzung der Gemeindevertretung.

Zu der von mir auf Montag, den 3. April 1933 abends 8 Uhr, hier im Rathaus anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung lade ich die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hinweis darauf ein, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Einführung und Verpflichtung der neugewählten Gemeindevertreter
2. Wahl a) des Beigeordneten b) der Schöffen
3. Ausschuwahlen
4. Mitteilungen, Wünsche und Anträge.

Neuenhain i. Ts., den 24. März 1933.

Der Bürgermeister.

Kofales und Allgemeines.

Gemeindevertreter-Sitzung. Am Donnerstag, den 30. März fand die erste Gemeindevertreteritzung der neugewählten Vertreter statt. Um 8 Uhr eröffnete Bürgermeister Benninghoven die 1. Sitzung und sprach den früheren Vertretern für die bisher geleistete Arbeit seinen Dank aus. Durch Handschlag wurden die neugewählten Vertreter verpflichtet im Interesse der Gemeinde Bad Soden a. Ts. und des Staates ihre Obliegenheiten und Pflichten zu erfüllen. Als Beisitzer wurden die Herren G. Milch und J. Hofmann gewählt. Zum Beigeordneten wurde einstimmig der Ortsgruppenleiter der N. S. D. A. P. Herr Fuchs gewählt. Als Schöffen (Gemeinderat) erhielten Sitze von der eingereichten Liste 1 (Kennwort: N. S. D. A. P.), die Herren K. Haub, J. Hofmann, Dr. Schaid und vom Stahlhelm Herrn Göbel, von der Liste 2 (Kennwort: S. P. D. Herr Lagemann. Die auf der Tagesordnung stehenden Ausschuwahlen wurden auf Antrag vom Beigeordneten Herrn Fuchs auf eine spätere Sitzung vertagt. Hierauf wurden seitens der N. S. D. A. P. zwei Dringlichkeitsanträge eingebracht und zwar Antrag 1) Die heute tagende Gemeindevertreteritzung wolle beschließen, unserem Reichskanzler, dem Führer des jungen Deutschlands, Adolf Hitler die Ehrenbürgerrechte von Bad Soden a. Ts. zu erteilen. Weiterhin bietet die Gemeinde dem Reichskanzler zur Erholung einen Kuraufenthalt an. Antrag 2) im Einvernehmen mit der Ortspolizeibehörde für Bad Soden a. T. ein Schächtverbot mit sofortiger Wirkung zu erlassen. Beide Anträge wurden mit 16 Stimmen gegen 3 Stimmen der S. P. D. genehmigt. Ein Antrag, eingebracht von der D. V. P., dem Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg die Ehrenbürgerrechte zu verleihen fand ebenfalls mit dem obigen Stimmenverhältnis Annahme. Anschließend hieran würdigte Herr Bürgermeister Benninghoven noch die Verdienste des ausgeschiedenen früheren und langjährigen Beigeordneten Herrn Waldbock. Bezüglich des Punktes Rathaus-Neuverpachtung wird der Pachtvertrag in den nächsten Tagen mit dem in Frage stehenden Pächter, der sehr gute Sicherheiten bietet, abgeschlossen werden. Dem Grundstücksverkauf an die Eheleute A. Dinges in Ffm.-Höchst und dem Grundstücksverkauf der Gemeinde wurde zugestimmt. Anschließend gab der Beigeordnete Herr Fuchs noch einen Überblick über die für den Aufbau notwendig durchzuführenden Arbeiten und betonte vor allem die Wiederherstellung Bad Sodens als Badeort (Ausnutzung der uns von Natur gegebenen Bodenschätze ufm.), weiterhin wird sich demnächst eine Sonderkommission damit befassen, um festzustellen und zu prüfen was seit dem Jahre 1918 an Mißwirtschaft getrieben wurde. Eine scharfe Abrechnung mit der S. P. D. beendete die Rede. Hierauf schloß Herr Bürgermeister Benninghoven die denkwürdige 1. Gemeindevertreteritzung.

Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler zu Ehrenbürgern von Bad Soden ernannt.

In der am Donnerstag stattgefundenen Gemeindevertreter-Sitzung wurde auf Antrag der NSDAP. Reichskanzler Adolf Hitler mit 16:3 (S.P.D.) zum Ehrenbürger ernannt. Gleichzeitig wurde dem Reichskanzler ein Kuraufenthalt angeboten. Auf Antrag der D.V.P. wurde der Reichspräsident von Hindenburg auch zum Ehrenbürger ernannt.

— 25 Jahre bei dem Bankverein zu Offenbach. Herr Fritz Fuchs, Direktor bei dem Bankverein zu Offenbach, feiert am 2. April ds. Js. sein 25jähriges Jubiläum. Dem Jubilar, welcher sich allgemeiner Beliebtheit und großer Sympathien erfreut, auch unsere herzlichsten Glückwünsche.

— **Dienstjubiläum.** Am heutigen Tage feiert Fr. Mina Grünebaum ihr 25jähriges Dienstjubiläum bei Familie Dr. med. Sfferlin. Der Subilarin dürfte es an Gratulationen nicht fehlen.

— Jubiläum. Heute, am 1. April, kann Herr Gemeindeobersekretär Jean Altherr auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Gemeinde Bad Soden am Taunus zurückblicken. In diese Jahre fallen die Kriegs-, Befreiungszeit, Inflation und Wirtschaftskrise, von denen man weiß, daß sie an die Beamenschaft und die Kommunalbeamenschaft im besonderen, so auch an den Subilar, große und schwere Anforderungen stellten und noch stellen. So sei nur an die Lebensmittelversorgung während der Kriegshungerjahre erinnert, in der sich der Subilar hervorragende Verdienste erwarb. Es dürfte dem Subilar an Glückwünschen nicht fehlen.

— Personalwechsel beim hiesigen Postamt. Mit dem heutigen Tage wird Herr Oberpostmeister Linker als Amtsvorsteher zum Postamt Königstein versetzt. Zum Amtsvorsteher des hiesigen Postamtes ist Herr Postinspektor Hermann Müller, ein geborener Sodener, ernannt.

— Die evangelischen Gottesdienste beginnen von Sonntag, den 2. April 1933 ab wieder um 9.30 Uhr vormittags.

— Der Feuerbestattungs-Verein für Höchst a. M. und Umgebung E. V. hält am kommenden Samstag, den 8. April im Café Bolongaro, Bolongarostraße (oberes Sälchen) seine General-Versammlung für das abgelaufene Jahr ab. Wir verweisen auf das Inserat in der vorliegenden Nummer unseres Blattes.

— Radfahrerunfall. Am Donnerstag Abend um 7 Uhr stürzte in der Königsteinerstraße, ein aus Richtung Neuenhain kommender Mann, der offenbar betrunken war, vor dem Hause des Arztes Dr. Günzel vom Rade. Dr. Günzel leistete die erste Hilfe. Der Radfahrer hat sich größere Verletzungen im Gesicht und an den Beinen zugezogen. Polizeilich wurde festgestellt, daß der Verletzte an dem Unfall selbst schuld war.

— Billige Ostertelegramme im Verkehr mit Amerika. Zum bevorstehenden Osterfest werden während der Tage vom 8. bis 17. April einschließlich im Verkehr zwischen Deutschland und Nordamerika sowie Mexiko Ostertelegramme mit feststehenden Textfassungen über die Kabel- und Funkwege zu ermäßigten Gebühren zugelassen. Näheres über Annahme, Abfassung, Gebühren usw. an den Telegramm-Aufnahmestellen.

— Fußball. Am Sonntag empfängt die Turngemeinde Bad Soden die Turngemeinschaft Niederhöchst mit 2 Mannschaften zu Privatspielen. Spielbeginn: 2. Mannschaft 1 1/2 Uhr, 1. Mannschaft 3 Uhr.

— Fußball am Hubertus. Wir weisen nochmals auf die Privatspiele Fußballverein 08 Neuenhain gegen V. f. B. Unterliederbach hin. Spielbeginn: 1. Mannschaft 3 Uhr, 2. Mannschaft 2 1/2 Uhr.

Der April

Der April, der wetterwendigste und launischste Monat des ganzen Jahres — der Volksmund sagt von ihm „der April macht was er will“ — ist der vierte Monat im Julianischen Kalender. Im altrömischen Kalender kam er an zweiter Stelle, von Karl dem Großen ward er Ostermonat genannt. Bei den alten Römern war der April der Venus geweiht.

Während seiner Herrschaft wächst der Tag weiter um zwei Stunden. Ein besonderes Gepräge erhält der April durch das Osterfest, das diesmal auf den 16. und 17. April fällt, und die damit verbundenen Freuden. Besonders groß ist die Zahl der überlebten Bauernregeln, die für den April gelten.

„Bald trüb und rauch, bald licht und mild,

ist der April des Menschenlebens Bild“

heißt es in einem netten Spruch, der das Wesen des April recht und treffend zusammenfaßt. Aber der Landmann ist dem April gar nicht so unhold wenn er seinen Launen so richtig die Zügel schmeißen läßt, denn: „der April treibt sein Spiel, treibt ers toll, wird die Lonne voll.“ — „April windig und trocken, macht alles Wachstum stocken.“ — „Bringt der April viel Regen, bedeutet dies viel Segen.“ — „Aprilsturm und Regenwacht, kündigt Wein und goldne Frucht.“ — „Wenn der April bläst in sein Horn, steht es gut um Heu und Korn.“ — „April oder Maien, einer muß schneien.“ — „Der nasse April den Juni trocken will.“ — „Je früher im April der Schlehdorn blüht, desto später der

Schnitt die Ernte sieht.“ — „Gefrieris auf St. Vital (28. April), so gefrieris noch fünfzehnmal.“ — „Donneris im April, so hat der Reif sein Ziel.“

Aprilis heißt der Öffnende, er taut die Erde auf, damit wieder alles blüht und grünt. Der Bauer hat im April alle Hände voll zu tun, gilt es doch die Saaten zu legen, ebenso die Kartoffeln, die Wiesen zu mähen und Maulwurfshäufen abzuheben. Für das Vieh beginnt der allmähliche Uebergang zur Grünfütterung.

Nach dem Witterungsbericht des hundertjährigen Kalenders ist der April anfangs noch kalt, dann schön und warm. Mitte des Monats Regengüsse, zuletzt rauch und trüb.

— **Schulklasse junge Leute für die Reichsbahn.** Etwa 320 junge Leute mit abgeschlossener Volksschulbildung werden von der Reichsbahn sofort als Jungheifer eingestellt. Sie müssen das 14. Lebensjahr vollendet haben und dürfen nicht über 16 Jahre alt sein. Wichtig ist dies besonders für die zum 1. April 1933 aus der Schule Ausscheidenden. Meldungen zum Eintritt werden von den einzelnen Reichsbahndirektionen entgegengenommen. Jungheifer gelten als Nachwuchs für den unteren Beamtendienst. Die Bewerber müssen einen guten Leumund haben und dürfen gerichtlich nicht bestraft sein. Die Einstellung ist vom Ergebnis einer Eignungsuntersuchung abhängig. Außerdem wird volle körperliche Tauglichkeit verlangt.

— **Volkszählung im Juni.** Von ämtlicher Stelle wird jetzt festgestellt, daß die nächste Volks-, Berufs- und Betriebszählung gesichert ist. Sie soll im Juni ds. Js. stattfinden. Die letzte Volks-, Berufs- und Betriebszählung wurde 1925 vorgenommen.

Bismarcks Geburtstag

In diesem Jahre der nationalen Erhebung und Erneuerung haben wir besonderen Anlaß, des heutigen Tages zu gedenken, an dem vor 118 Jahren der größte Deutsche seines Jahrhunderts das Licht der Welt erblickte. Otto von Bismarck, der Gründer des Deutschen Reiches und sein erster Kanzler, wurde am 1. April 1815 auf Gut Schönhausen bei Magdeburg geboren. Wie er, der einfache und unbekannt Landjunker, das Reich zusammen schmiedete, wie er es zu stolzer Höhe, zur Weltgeltung emporführte, das ist nicht nur unaussprechlich in das Buch der Weltgeschichte eingegraben, sondern lebt auch fort im Gedächtnis des deutschen Volkes von Generation zu Generation. Schon immer hat daher unser Volk am 1. April seines „Eisernen Kanzlers“ gedacht, heute aber, da eine Welle neuen nationalen Schwungs durch die Lande geht, ist die Erinnerung an den größten Staatsmann der deutschen Geschichte besonders lebendig.



Bismarcks staatsmännisches Genie hat in glücklicher Weise höchstes nationales Empfinden und Wollen in Einklang zu bringen verstanden mit den Erfordernissen der politischen Wirklichkeit. Das Wort, daß die Politik die Lehre vom Möglichen sei, stammt von Bismarck. Nie hat er die realen Tatsachen aus den Augen verloren, aber stets ging er mit eiserner Energie auf das Ziel los, das er sich gesteckt hatte. Und ruhte nicht, bis es erreicht war.

Bismarck kannte nur eine Liebe: Deutschland. Dem Vaterlande zu dienen war seines Lebens höchster Zweck. Und so konnte er auf die Titelseite seiner Lebenserinnerungen mit Recht das Wort setzen, daß er im Dienste des Vaterlandes seine Kräfte vergeht habe. Wenn sich die leitenden Männer des neuen Reiches von seinem Geiste führen lassen, dann wird es mit unserem Volke und Vaterlande vorwärts und aufwärts gehen!